

Nur die kleine Anna bleibt unbeeindruckt

TENNIS Die Russin Evgeniya Rodina ist mit dem Töchterchen in Darmstadt und erreicht das Viertelfinale des Weltranglistenturniers

Von Udo Döring

DARMSTADT. Der Sandhaufen, den sie in den letzten Minuten angehäuft hat, ist viel interessanter. Da lässt sich die kleine Anna von Applaus schon gar nicht ablenken. Auch wenn er ihrer Mama gilt, die gerade wenige Meter weiter ein Tennis-match mit 6:0, 6:1 gewonnen hat und damit das Viertelfinale eines Weltranglistenturniers erreicht hat. Dass Mama kurz danach komische Bewegungen macht, um ihre Muskulatur zu dehnen, stört Anna auch nicht weiter. Ihre Aufmerksamkeit gilt nun ihrem Stoffhund, während Papa die restlichen Spiel-sachen aufräumt.

Spielpraxis in Darmstadt zwischen Gstaad und Prag

Turnieralltag bei Familie Rodina. Die 27 Jahre alte Evgeniya ließ sich wiederum nicht ablenken vom Treiben ihrer dreieinhalb Jahre alten Tochter. „Es ist ein gutes Gefühl, sie bei mir zu haben. So muss ich mir keine Sorgen mehr um Nachwuchs machen und kann noch einige Jahre Tennis spielen“, sagt die Russin, zu deren Wünschen ein zweites Kind offenbar erst einmal nicht zählt.

Nach Darmstadt kam sie auf dem Weg von Gstaad nach Prag. In der Schweiz verlor die Moskauerin in der ersten Runde, erreichte aber das Endspiel im Doppel zusammen mit Anika Beck (Bonn). In Tschechien geht es für sie darum,



Die Russin Evgeniya Rodina führt die Setzliste des Weltranglistenturniers in Darmstadt an und steht im Viertelfinale. Foto:Herbert Krämer

einen Absturz von Platz 102 der Weltrangliste zu vermeiden.

Zur gleichen Zeit des Vorjahres erreichte sie nämlich das Viertelfinale des 250 000-Dollar-Turniers in Baku. „Darmstadt passte gut in die Vorbereitung auf die nächsten Turniere“, erklärt Rodina, die beim TCB-Turnier an eins gesetzt ist. Während sie in der ersten Runde noch hart kämpfen musste gegen die Niederländerin Arantxa Rus, die wie sie selbst schon unter den Top 100 stand, passte die Leistung gegen ihre Landsfrau Viktoria Kamenskaya schon besser zu diesem Status. Deren vornehmlich phonstarker Leistung hielt sie druckvolles und sicheres Tennis entgegen. „Ich habe auch schon

gegen Scharapova gespielt, von daher beeindruckt mich so etwas nicht“, sagte Rodina lächelnd zum Gestöhne und Gekeische ihrer Gegnerin.

Die Russin spricht auch mit der Erfahrung von zehn Profijahren und allein 15 Grand-Slam-Turnieren, bei denen sie einmal die dritte Runde in Wimbledon erreichte. Ihre liebste Erinnerung ist ein Viertelfinalsieg in s’Hertogenbosch über die frühere Weltranglisten-Erste Jelena Jankovic. In Darmstadt trifft sie als nächstes auf die 307. der Weltrangliste: Elyne Boeykens, Qualifikantin aus Belgien. Evgeniya Rodina ist es aber ziemlich egal, gegen wen sie spielt – und ihrer kleinen Tochter sowieso.

ZWEI DEUTSCHE IM VIERTELFINALE

► **Anna Zaja** entschied das längste Match des Donnerstags für sich. Nach 2:54 Stunden verwandelte die 25-Jährige den vierten Matchball zum 3:6, 7:6, 7:6 gegen die Slowakin Barbora Stefkova. Die für TEC Waldau Stuttgart spielende Zaja nutzte damit die vom Deutschen Tennis-Bund ausgestellte **Wildcard zum Einzug ins Viertelfinale** des 25 000-Dollar-Turniers, in dem sie nun auf Vorjahresfinalistin Dalila Jakupovic (Slowenien) trifft. In einer insgesamt erfolgreich verlaufenden Saison hat die 348. der Weltrangliste schon **zwei 10 000-Dollar-Turniere gewonnen** und stand zuletzt in den

Halbfinals der 25 000-Dollar-Turniere von Stuttgart-Vaihingen und Aschaffenburg, wo sie in der vergangenen Woche **das Doppeltournier gewann** – was ihr 2011 auch schon in Darmstadt gelang.

► **Auch im letzten Match des Tages** setzte sich eine deutsche Spielerin durch. Es dämmerte schon, als Tamara Korpatsch nach 1:54 Stunden das 6:3, 6:2 gegen die 17 Jahre alte Russin Anna Kalinskaya besiegelte. Der Hamburgerin fehlt damit noch ein Sieg, **um ihr Kunststück von 2012** zu wiederholen: Damals spielte sie sich in Darmstadt als Qualifikantin bis ins Halbfinale.

**Darmstädter
Echo vom
22. Juli 2016**